

# Hotelpäne schüren Ängste

## In Weerberg rumort es. Grund ist ein 55 Millionen Euro schweres Hotelprojekt mit 220 Betten und drei Mitarbeiterhäusern am Hüttegg auf 1300 m Seehöhe.

Von Angela Dähling

**Weerberg** – Gewaltige Dimensionen und viele Fragezeichen: Diese Mischung sorgt derzeit im beschaulichen Bergdorf Weerberg für riesige Aufregung. Schauplatz ist das 28.500 m<sup>2</sup> große Areal Hüttegg, wo sich der kleine Hüttegg-Dorflift und ein gleichnamiges Bergrestaurant befinden. Hier auf 1300 Metern Seehöhe soll eine Hotelanlage mit vier Baukörpern und 220 Betten sowie drei Mitarbeiterhäusern entstehen. Das ist jedenfalls der Projektübersicht (Stand September 2021) der Robert Biebert GmbH & Co KG aus Graz zu entnehmen. Deren Geschäftsführer Herbert Amon gibt der geplanten Vier-Stern-Superior-Wellnessresidenz „Amon“ den Namen. Mehrere Restaurants, ein Café samt Terrassen, eine öffentlich zugängliche Wellnessanlage mit Innen- und Außenpools, ein 600-m<sup>2</sup>-Seminar-/Veranstaltungsbe reich, 218 Tiefgaragenplätze und eine Autowaschanlage zählen ebenfalls zur geplanten Hotelanlage, die elf Monate im Jahr geöffnet sein soll.

Von den baulichen Dimensionen ist im Bürgermeisterbrief, mit dem BM Gerhard Angerer in der Gemeindezeitung zum Infotag und Ken-



Winterparadies am Hüttegglift in Weerberg samt Restaurant. Hier soll ein Luxushotel entstehen. Foto: Leitner

nenlernen der Familie Amon am 15. Oktober im Centrum Weerberg einlädt, kein Wort zu lesen. Viele Bürger (mehrere haben sich bei der TT gemeldet) laufen gegen das Projekt Sturm, zumal sich die Mehrheit im Gemeinderat grundsätzlich für das Projekt ausgesprochen haben soll. Wie der Grundsatzbeschluss lautet? „Man möge entscheiden, ob man dafür oder dagegen ist, wenn fachliche Gutachten

des Raumplaners es zulassen würden“, lautet die Antwort von BM Angerer dazu. „Es gibt noch keine Widmung, keine Gutachten, keine Genehmigungen“, betont er. Derzeit ist das Areal als Sonderfläche Erholungsraum und landwirtschaftliche Fläche gewidmet. Der Gestaltungsbeirat hat sich für den Abbruch des vier Jahre jungen Restaurants „Das Hüttegg“ ausgesprochen. Das sorgt für Unver-

ständnis. „Noch ist nichts fix. Ich bin noch nicht so nervös wie viele andere“, meint „Das Hüttegg“-Pächter Christoph Schiffmann. Besitzer ist Unternehmer Hermann Wechsberger („Fliesenpark Mills“). Sein Grund und Parzellen eines Bauern würden zur Realisierung benötigt werden, für eine Stellungnahme war er gestern nicht erreichbar. Viele Weerberger befürchten den Abriss oder zumindest mehr

jährigen bauarbeitsbedingten Ausfall des Hütteggliftes – für manchen Vermieter ein existenzbedrohendes Szenario. Auch die Verkehrssituation lässt Alarmglocken schrillen. Nur über eine steile Bergstraße mit 14 teilweise sehr engen Serpentinien, auf der es im Winter schon jetzt regelmäßig zum Verkehrskollaps kommt, sei das Areal erreichbar.

Irritiert sind manche, weil die Familie Amon keine Referenzprojekte im Bereich Hotellerie vorzuweisen hat und ein von ihnen 2018 in Graz geplantes Stadthotel nie errichtet wurde. „Da kam Corona dazwischen“, erklärt Herbert Amon. Die Stadthotellerie sei seither praktisch tot. Daher verwirklichte man die Hotelidee nun am Land. „Wir geben unsere Grazer Heimat auf, ziehen nach Weerberg und führen das Hotel mit einem Hoteldirektor selbst“, sagt Amon und spricht von seiner „Vision des letzten Lebensabschnitts“. Die Familie bringe die Hälfte der 55 Mio. Euro Projektkosten mit Eigenmitteln auf, der Rest werde über eine Bank finanziert. Es gebe keine weiteren Investoren. Den Hütteggift wolle man erhalten, das sei auch ursprünglich der Plan beim Hüttegg-Restaurant gewesen.